Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Stadtbürgerschaft 9. Wahlperiode: 1975-79

(13.10.1978) Drucksache 9/482

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Stadtbürgerschaft
9. Wahlperiode

Drucksache 9 / 482 S

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 13. Oktober 1978

Mangel an Tennisplätzen

Der Senat wird um Auskunft gebeten:

1. Durch welche Maßnahmen wird der Senat entsprechend dem Sportförderungsgesetz sicherstellen, daß eine ausreichende Zahl von Vereinstennisplätzen in Bremen geschaffen werden kann?
2. Hält der Senat es für vertretbar, daß aufgrund der Aufnahmesperre der Tennisvereine immer mehr Bürger nur noch in gewerbsmäßig betriebenen Tennisanlagen diesen Sport betreiben können?

Jackisch, Neumann und Fraktion der CDU

Dazu

Antwort des Senats vom 30. Oktober 1978

Zu 1.: Der Landessportbund Bremen hat 1975 einen Bericht zur Situation des Tennissports in Bremen vorgelegt. Dieser Bericht ist in der Deputation für Sport ausführlich beraten worden. Eine wesentliche Aussage des Tennisberichts war, daß nicht genügend städtische Grundstücke für die Anlegung von Tennisplätzen bereitgestellt werden. Daß dieses kein spezifisch bremisches Problem ist und war, zeigt die bundesweite Aktion des Deutschen Tennisbundes „Platz dem Tennis" vom Frühjahr dieses Jahres.

Die Verwaltung hat sich daher besonders bemüht, städtische Grundstücke für den Bau von Tennisplätzen bereitzustellen. So konnten allein in den letzten vier Jahren in Bremen 51 Freiplätze und 15 Hallenplätze, insgesamt 66 Tennisplätze, erfreulicherweise zum Teil in Stadtteilen, die bisher mit Tennisanlagen noch nicht versorgt waren, von den bremischen Tennisvereinen gebaut werden. Die Vereine haben dafür mehr als eine Million DM Sportförderungsmittel erhalten.

Die nachstehende Übersicht zeigt, wo und in welchen Stadtteilen zur Zeit konkrete Planungen für die Neuanlage beziehungsweise den Weiterbau von Tennisanlagen angelaufen sind:

Übersicht über geplante Tennisanlagen in Bremen

1) Standort	2) Flächennutzungsplan bzw. Bebauungsplan	3) städtisches Grundstück	4) Neu- bzw. Weiterbau
Blumenthal (Kreinsloger)	Bebauungsplanverfahren läuft	ja	Weiterbau — sofort möglich
Lüssum (Bockhorner Weg)	Flächen- und Grundstückssicherung eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig
Vegesack (Dobbheide)	Bebauungsplanverfahren läuft	nein	Neubau — mittelfristig
Lesum (Knoops Park)	Bebauungsplanverfahren eingeleitet	ja	Weiterbau — mittelfristig
Marßel (Bezirkssportanlage)	Bebauungsplanverfahren eingeleitet	nein	Weiterbau — mittelfristig

1) Standort	2) Flächennutzungsplan bzw. Bebauungsplan	3) städtisches Grundstück	4) Neu- bzw. Weiterbau
Grambke (TV Grambke)	Sportgelände	ja	Weiterbau — sofort möglich
Gröpelingen (Bromberger Straße)	Sportgelände	ja	Neubau — sofort möglich
Walle (Dedesdorfer Straße)	Sportgelände	ja	Neubau — eingeleitet
Neustadt (Erlenstraße)	Sportgelände	ja	Weiterbau — eingeleitet
Stadtwerder (TV v. 1927)	Sportgelände	ja	Weiterbau — 1979 eingeleitet
Habenhausen	Flächensicherung beantragt	nein	Neubau — mittel- bis langfristig
Hemelingen (Rottkuhle)	Überprüfung eingeleitet	nein	Neubau — mittel- bis langfristig
Sebaldsbrück (Schloßparkbad)	Sportgelände	ja	Neubau — 1979 möglich
Vahr (Herbert-Ritze-Bad)	Bebauungsplanverfahren eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig
Horn-Lehe (Fritzewiese)	Sportgelände	Ankauf kurz vor Abschluß	Neubau — 1979 möglich
Horn-Lehe (Luisenthal)	Überprüfung eingeleitet	nein	Neubau — langfristig
Borgfeld (Kiebitzbrink)	Flächennutzungsplan-änderung eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig
Borgfeld (Hamfhofsweg)	Überprüfung eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig
Oberneuland (Achterdiek)	Sportgelände	Ankaufsverhand-lungen laufen	Neubau — kurz- bis mittelfristig
Osterholz (Tenever Straße)	Bebauungsplanverfahren eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig
Osterholz (südliche Dorfstraße)	2 Standorte — Flächennutzungsplan-änderung eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig
Arbergen (TV Arbergen)	Sportgelände	Ankaufsverhandlung läuft	Neubau — kurzfristig (1979)
Mahndorf (Zum Falsch)	Gewerbegebiet (Umwandlung in Sport soll erfolgen)	ja	Neubau — sofort möglich
Mahndorf	Bebauungsplanverfahren eingeleitet	nein	Neubau — mittelfristig

Der Senat wird sich bemühen, diese Planung in immerhin 18 Stadtteilen so schnell wie möglich zu realisieren, damit der Bau von Vereinstennisplätzen zügig vorangetrieben werden kann. Der Senat wird die Vereine dabei — wie bisher auch in der Vergangenheit — mit Sportförderungsmitteln unterstützen.

Zu 2.: Der vereinsgebundene Tennissport hat in den letzten Jahren auch in Bremen einen ganz erheblichen Aufschwung erlebt. Das zeigen die ständig gestiegenen Mitgliederzahlen des Fachverbandes Tennis, der allein von 1974 bis 1978 von 6 163 auf 9 280 Mitglieder und damit über 50 Prozent angestiegen ist. Tennis ist damit in Bremen, wie übrigens auch auf Bundesebene, nach Fußball und Turnen zur drittgrößten Sportart geworden. Eine solche Aufwärtsentwicklung wäre sicher nicht möglich gewesen, wenn alle Tennisvereine generell eine Aufnahmesperre gehabt hätten.

Es ist richtig, daß viele Tennisspieler ihrem Sport auch in kommerziellen Einrichtungen nachgehen. Nach Auffassung des Senats ist allerdings der Anteil gering, der allein aus Gründen der Aufnahmesperre vieler Tennisvereine nur diese dann für ihn verbleibende Möglichkeit sieht, seinem Sport nachzugehen, denn kommerzielle Tennisanlagen sind in Bremen zur Zeit fast ausschließlich auf den Tennishallen-Sektor beschränkt.

Die meisten der hier spielenden Bürger sind Mitglieder in bestehenden Tennisvereinen, die hier ihrem Sport nachgehen, weil der eigene Verein zum Teil über keinen Hallenplatz verfügt oder die Kapazität der eigenen Hallenplätze nicht ausreicht, um den Bedarf aller Vereinsmitglieder zu befriedigen. Ein weiterer Teil besteht nach Auffassung des Senats aus Bürgern, die sich ohnehin — aus welchen Gründen auch immer — keinem Verein anschließen würden.

Wenn sich die unter Ziffer 1. aufgeführten Planungen realisieren — und davon geht der Senat aus —, wird sich das heute bestehende Problem der Aufnahmesperre vieler Tennisvereine entspannen. Mit jedem gebauten Tennisplatz in Bremen wird ca. 50 Bürgern das Tennisspielen ermöglicht.

Druck: Hans Krohn, Bremen